

Grosses Starterfeld und starke Leistungen

Schweizer Meisterschaft der Islandpferde in Brunnadern SG Flurina Barandun, Silvia Ochsenreiter-Egli und Markus Albrecht-Schoch ergatterten sich gleich mehrere SM-Titel. Bei den Junioren dominierten Lena Studer und Indira Scherrer, in der Jugendklasse Joel Tomaselli.

Corinne Hanselmann

260 Reiterpaare nahmen von Donnerstag bis Sonntag an den SM der Islandpferde teil. Sie gingen in Tölt-, Viergang- und Fünfgangprüfungen verschiedener Schwierigkeitsgrade und Alterskategorien an den Start. Auch Passdisziplinen, ein Galopprennen und Gehorsamsprüfungen standen auf dem Programm. «Das Starterfeld war megastark. Nicht nur in den Sport-A-Prüfungen, sondern auch in den Sport-C- und Sport-B-Wettbewerben ist das Niveau von Reitern und Pferden in den vergangenen Jahren wahnsinnig gestiegen», freute sich Roger Scherrer. Er war Organisator des Turniers auf dem Reithof Neckertal und ist gleichzeitig Präsident der Islandpferdevereinerung Schweiz (IPV CH). «Das ist eine erfreuliche Entwicklung.»

Doppelführung für Flurina Barandun

Flurina Barandun und Oliver Egli waren die dominierenden Namen im Viergang V1 und Töltpreis T1. Punktgleich mit 7,50 gingen Egli mit dem Fuchs Hrókur frá Hjarðartúni und Barandun mit dem Fuchsschecken Askur frá Finnsstaðaholti in der T1-Vorentscheidung in Führung. Im Final wurden sie zwar von der aus Österreich angereisten Gerrit Sager mit Baron frá Bala 1 überholt, den Meistertitel gewann aber der Zweitplatzierte Oliver Egli vor Flurina Barandun.

Gleich mit zwei Pferden, Kvaran frá Útnyrðingsstöðum und Askur frá Finnsstaðaholti, ging Barandun in der V1-Vorentscheidung in Führung. Gefolgt von Egli, eben-



Flurina Barandun, hier mit Askur frá Finnsstaðaholti, lag im Viergang V1 nach der Vorentscheidung gleich mit zwei Pferden in Führung. Sie gewann T2, V1 und die Viergang-Gesamtwertung.



Oliver Egli gewann mit Hrókur frá Hjarðartúni die Töltprüfung T1.

falls mit zwei Pferden, Hrókur frá Hjarðartúni und Dengsi frá Sel-fossi. Den Final bestritten die beiden mit Kvaran und Dengsi. Barandun gewann den Titel, Egli wurde Zweiter. Weitere Titel gewann Flurina Barandun mit Kvaran zudem in der Töltprüfung T2 und in der Viergangkombination.

Ochsenreiter-Egli zurück an der Spitze

Im Fünfgang der Erwachsenen eroberte sich Silvia Ochsenreiter-Egli den Titel zurück, den sie im Sattel von Heljar frá Stóra-Hofi in den Jahren 2017 und 2018 schon gewann. 2019 musste sie hinter Oliver Egli und Birkir frá Vatni mit dem zweiten Platz vorliebnehmen. In diesem Jahr hatte Ochsenreiter nun die Nase wieder vorn. Mit einem Notendurchschnitt von 7,29 gewann sie vor Oliver Egli. Zudem gewann sie den Titel der Fünfgang-Gesamtwertung. Silvia Ochsenreiter-Egli und der 17-jährige Heljar sind seit elf Jahren ein Team. Ihr Geheimnis für den langjährigen Erfolg? «Ich achte darauf, Heljar immer gut bei Laune zu halten, ihm viel Abwechslung zu bieten und mich oft um ihn zu kümmern. Wir gehen häufig ausreiten, auch einmal nur spazieren, zwischendurch machen wir Ferien im Engadin und reiten dort», so die Fünfgang-Schweizermeisterin. «Zudem fordere ich nicht immer alles von ihm, er braucht zwischendurch Pausen und seine Freiheiten.»

Kóngur ist immer noch der Schnellste

In den Passdisziplinen sind Markus Albrecht-Schoch und Kón-



Lena Studer, Schweizermeisterin im V1 und T1 der Junioren. Fotos: Corinne Hanselmann

gur frá Lækjamóti nach wie vor unschlagbar. Sie verteidigten die Schweizermeistertitel im Passrennen über 250 Meter und im Speedpass, dem Rennen über 100 Meter mit fliegendem Start, erfolgreich. Letzteres fand am Sonntagmittag statt und war äusserst spannend. Vera Reber legte im Sattel von Metingur frá Vestri-Leirárgörðum im zweiten Lauf mit 7.57 Sekunden eine super Zeit hin, über die sie sich im Ziel sichtlich freute und mit der sie in Führung ging. Doch Albrecht-Schoch und sein schneller Fuchs flogen in 7.50 Sekunden noch einmal einen Hauch schneller über die Bahn. Die Passprüfung PP1 entschieden Ladina Sigurbjörnsson-Foppa und Styrla fra Skarstad für sich. Die Gehorsamsprüfung Figure Test 3 der Erwachsenen gewann Sylvia Dubs mit Hremmsa fra Vejlegaard für sich.

Starke Juniorinnen: Indira Scherrer und Lena Studer

Sämtliche Schweizermeistertitel der Junioren gingen an Indira Scherrer und Lena Studer. Ersterer konnte das Turnier auf ihrem Heimathof bestreiten und gewann mit Sleipnir vom Ne-

ckertal die Titel der Prüfungen F1, PP1 und die Fünfgang-Gesamtwertung. Mit Dugur frá Ketilsstöðum holte sie den Titel in der T2. Lena Studer und Pipar vom Saanetal, ein seit Jahren sehr erfolgreiches Team, gewannen die Titel der T1 und V1, zudem die Viergang-Gesamtwert-



Sylvia Ochsenreiter-Egli ist mit Heljar Schweizermeisterin im Fünfgang F1.

Eve Barmettler geehrt

Mathias Meier, Sportkommissionspräsident der IPV CH, ehrte am Sonntag Eve Barmettler für ihre 50. Teilnahme an der Isländpferde-SM (Bild). Die 69-Jährige ist dem Isländpferd seit ihrer Jugend treu. Meier bedankte sich zudem bei den Organisatoren der SM, der Familie Scherrer. Sie können auf 25 Jahre Erfahrung in der Turnierorganisation zurückblicken und haben auch dieses Jahr keinen Aufwand gescheut, trotz Corona-Krise eine tolle SM auf die Beine zu stellen. Roger Scherrer gab den Dank weiter an seine treuen Helfer: «Wir wissen, dass wir auf unsere Helfer zählen können, wenn wir etwas organisieren. Sie haben ebenfalls einen grossen Applaus verdient.»



und die Gehorsamsprüfung (Figure Test 2). In der Jugendklasse räumte wie im Vorjahr Joel Tomaselli mit seinem Dalur frá Auðsholtshjáleigu ab. Er gewann in vier Disziplinen. Eyvar Albrecht gewann mit Hvellur frá Narfastöðum die T6. Fünfgang-

Schweizermeisterin der Jugendklasse wurde Josephine Williams mit Lér frá Valhöll.

Das Bedürfnis, Turniere zu reiten, ist vorhanden

Organisator Roger Scherrer zog ein positives Fazit: «Wir sind froh, haben wir die Schweizer Meisterschaften trotz den besonderen Umständen durchgeführt», sagte er. Das positive Feedback vieler Teilnehmer und Zuschauer gab ihm recht. 260 Reiterpaare sind an den Start gegangen, das sind etwas mehr als in den Vorjahren. «Das zeigt, dass das Bedürfnis, Turniere zu reiten, vorhanden ist», so Scherrer. Das Starterfeld war international. Am weitesten angereist, ist jemand aus Südschweden. Aber auch aus den Nachbarländern waren Teilnehmer am Start. Um den Auflagen rund um das Coronavirus gerecht zu werden, haben die Organisatoren der SM unter anderem den Zeitplan angepasst. So fanden nicht alle Finals erst am Sonntag statt, sondern teilweise schon am Freitag und Samstag. «Dadurch verteilen sich auch die Zuschauer auf mehrere Tage», zeigte sich Scherrer zufrieden.